

Alle Gemeinden sagen Ja zum Polizeigesetz

Das neue Polizeigesetz ist mit 75 Prozent Ja-Stimmen klar angenommen worden. Grüne und Linke erlitten eine zünftige Schlappe. Nun prüfen sie den Gang vor das Bundesgericht.

Von Stefan Hohler

Zürich. – Der Kanton Zürich erhält erstmals ein Polizeigesetz. Das Stimmvolk hat die neue Gesetzesvorlage am Sonntag mit 219 193 gegen 73 346 deutlich angenommen. Die Stimmbeteiligung lag bei 35,3 Prozent. In Zukunft werden nun die Kompetenzen von Kantonspolizei, der Stadtpolizeien von Zürich und Winterthur sowie der rund 40 kommunalen Gemeindepolizeien einheitlich geregelt.

Die Gesetzesvorlage wurde in allen 171 Gemeinden angenommen. Die höchste Zustimmung erhielt das Polizeigesetz in Aesch im Säuliamt mit 85,44 Prozent Ja-Stimmen, die niedrigste in Benken im Weinland mit 63,90 Prozent. Der kantonale Durchschnitt lag bei 74,93 Prozent Ja-Stimmen.

In den beiden Städten Zürich und Winterthur wurde der Vorlage mit 66,34 respektive 74,43 Prozent zugestimmt. Einzig in den traditionell linken Stadtkreisen 4 und 5 (Aussersihl und Industriequartier) wurde das neue Polizeigesetz mit 51,14 Prozent knapp abgelehnt.

Voraussichtlich 2009 in Kraft

Entsprechend strahlend zeigte sich Polizeidirektor Hans Hollenstein gestern vor den Medien. Der CVP-Regierungsrat dankte vor allem seinem Vorgänger, Alt-Regierungsrat Ruedi Jeker (FDP), der die Vorlage durch das Parlament gebracht hatte. «Mit dem modernen Polizeigesetz haben wir mehr Rechtssicherheit für Polizei und Bürger», sagte Hollenstein. Dass die Stimmberechtigten die Vorlage mit Dreiviertelmehr angenommen hätten, sei ein Vertrauensbeweis für die Polizei.

Gemäss Hans Hollenstein wird der Regierungsrat jetzt eine Ausführungsverordnung zum Gesetz erarbeiten, welche der Kantonsrat noch verabschieden muss. Stimmt das Parlament der Verordnung zu, werde das Gesetz am 1. Januar 2009 in Kraft treten.

FDP-Kantonsrat Thomas Vogel, der sich im überparteilichen, bürgerlichen Komitee «Pro Polizeigesetz» stark für ein Ja engagiert hatte, ist froh, dass die linke Gegenkampagne nicht verfangen hat. Die Versuche, eine Misstrauensdebatte mit Hilfe linker Uraltbegriffe wie «Schnüffelstaat» und «Polizeistaat» zu lancieren, sei fehlgeschlagen, sagte Vogel. Die Bevölkerung habe einem Gesetz zugestimmt, das Dank Regelungen zu Personenkontrollen, Videoüberwachung und Wegweisung für mehr Sicherheit sorgen werde.

Grüne nehmen Regierung beim Wort

Enttäuscht ist man im linken und grünen Lager. Eine Allianz aus SP, Grünen, Alternativer Liste und der Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen Zürich (DJZ) hatte gegen die Vorlage das Referendum ergriffen und das Gesetz zur Volksabstimmung gebracht. Die Gegner kritisierten die vielen als zu schwammig formulierten Regelungen.

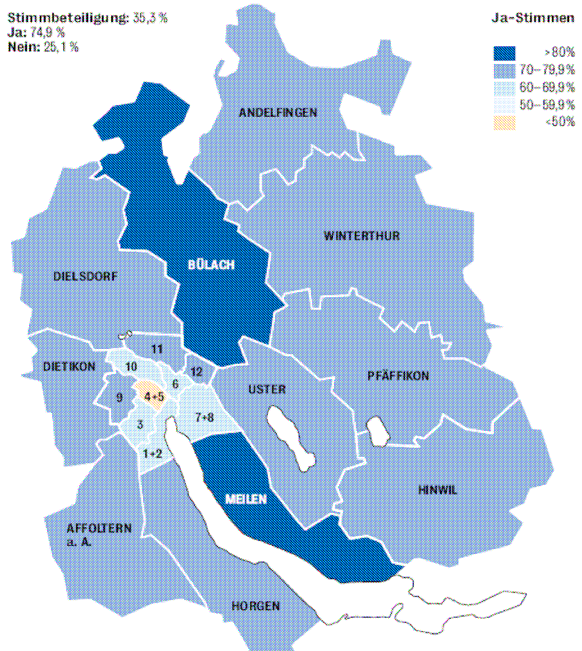
In einer Medienmitteilung schreiben die Grünen, dass man nun erwarte, dass in der Ausführungsverordnung zum Gesetz die neuen Kompetenzen der Polizei sehr klar und abschliessend geregelt sowie die zahlreichen Gummiparagrafen ausgedeutet werden. Man nehme zudem die Regierung beim Wort, die immer betont habe, dass der neue Wegweisungsartikel kein Mittel zur «Citypflege» und zum unsinnigen Hin- und Herschieben von Randständigen sei. Die SP zählt darauf, dass die Polizei und die zuständigen Behörden das neue Polizeigesetz verantwortungsbewusst anwenden werden.

Es droht der Gang vors Bundesgericht

Wie DJZ-Rechtsanwalt Viktor Györfly sagte, werde man seitens des Referendumskomitees eine Beschwerde an das Bundesgericht prüfen. Für Györfly sind viele der neuen Bestimmungen nicht mit der Bundesverfassung und der Europäischen Menschenrechtskonvention vereinbar. Als Beispiel nannte er die Videoüberwachung, die im neuen Gesetz zu wenig geregelt sei, sowie die Artikel zur Personenkontrolle, des polizeilichen Gewahrsams, des Schusswaffengebrauchs und der Durchsuchung von Wohnungen und Autos. Gemäss Györfly werden beim Gang vor das Bundesgericht die DJZ die Federführung übernehmen.

Polizeigesetz

Stimmbeteiligung: 35,3 %
Ja: 74,9 %
Nein: 25,1 %



Ja-Stimmen

- >80%
- 70–79,9%
- 60–69,9%
- 50–59,9%
- <50%

Stadtkreise	Ja	Nein	% Ja
Kreis 1+2	5390	2514	68,2
Kreis 3	4901	3150	60,9
Kreis 4+5	2765	2894	48,9
Kreis 6	4343	2417	64,3
Kreis 7+8	8889	3959	68,7
Kreis 9	6212	2658	70,0
Kreis 10	5988	2901	68,1
Kreis 11	7274	3006	70,6
Kreis 12	2820	1153	71,0
Stadt Zürich	48 382	24 551	66,3

Bezirke	Ja	Nein	% Ja
Affoltern a. A.	8891	2426	78,6
Andelfingen	6479	1848	77,8
Bülach	20 451	5095	80,1
Dielsdorf	11 597	3287	77,9
Dietikon	12 114	3182	79,2
Hinwil	14 304	3742	79,3
Horgen	21 062	6253	77,1
Mellen	19 399	4697	80,5
Pfäffikon	10 100	2955	77,4
Uster	18 964	5879	76,3
Winterthur	27 450	9431	74,4
Zürich	48 382	24 551	66,3
Kanton Zürich	21 919	73 346	74,9

GA Grafiknue / Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich